



Investition in Ihre Zukunft!

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung im Land Brandenburg 2014-2020

Bürgerinfo zum
Durchführungsbericht 2017



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Hintergrund

Die Europäische Union stellt dem Land Brandenburg in der Förderperiode 2014 bis 2020 rund 846 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Zusammen mit der nationalen Kofinanzierung, die durch das Land sowie die öffentlichen und privaten Projektträger geleistet werden, können so mehr als eine Milliarde Euro in Projekte investiert werden. Der Einsatz der Mittel ist bis zum 31. Dezember 2023 möglich, also drei Jahre über das eigentliche Ende der Förderperiode hinausgehend. Damit soll eine möglichst hohe Inanspruchnahme der Mittel gewährleistet werden.

Mit den Mitteln aus dem EFRE unterstützt das Land Brandenburg die Ziele der Strategie Europa 2020. Diese Ziele lauten:

- Intelligentes Wachstum durch wirksamere Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation
- Nachhaltiges Wachstum durch eine entschlossene Ausrichtung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft
- Integratives Wachstum durch die vorrangige Schaffung von Arbeitsplätzen und die Bekämpfung von Armut

Konkret unterstützt das Land Brandenburg mit dem EFRE die Ziele der Strategie Europa 2020 über die folgenden vier Themenschwerpunkte:

- Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
- Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen
- Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen

Was ist bisher passiert?

Im Laufe des Jahres 2017 ist die EFRE-Förderung im Land Brandenburg vorangeschritten, die Anzahl der erfolgreichen Förderanträge hat sich weiter erhöht. Seit Beginn der Förderperiode wurden bis Ende 2017 insgesamt 817 Projekte bewilligt, die ein Finanzvolumen von rund 394 Millionen Euro umfassen. Dies entspricht rund 37 Prozent des geplanten Mitteleinsatzes im Operationellen Programm (1.057 Millionen Euro).

Umsetzung der Förderung in den vier Themenschwerpunkten

Wie auch in den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Projekte in den Themenschwerpunkten „Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ und „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen“ am höchsten. Mehr als 600 Projekte mit dieser thematischen Ausrichtung werden aus dem EFRE unterstützt.

Im Schwerpunkt „**Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation**“ werden rund 240 Projekte mit Unterstützung des EFRE umgesetzt. Ziel ist die Erhöhung der Aktivitäten in Forschung, Entwicklung und

Innovation. So soll die Wettbewerbsfähigkeit Brandenburgs in Bezug auf Fachkräfte und Unternehmen gestärkt werden.

Während die große Mehrheit der Projekte derzeit noch umgesetzt wird, sind einige Projekte bereits erfolgreich abgeschlossen. Beispielsweise wurden neue, modernere Geräte für wissenschaftliche Einrichtungen angeschafft, mit denen nun mehr als 300 Wissenschaftler/innen arbeiten. In einigen Projekten werden auch neue Gebäude errichtet beziehungsweise bestehende erneuert und erweitert, um so die Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Innovation im Land Brandenburg weiter zu verbessern. Darüber hinaus werden in diesem Schwerpunkt Projekte gefördert, in denen Unternehmen mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten und gemeinsam innovative Produkte, Dienstleistungen oder Services entwickeln und erproben. Dabei geht es um Innovationen in ganz unterschiedlichen Bereichen wie z. B. Mikrobiologie, Medizin/-technik oder erneuerbare Energien.

Projektbeispiel: *structrepair GmbH - Faserverbundwerkstoffe und Prozesstechnologien zur ressourcenschonenden Reparatur von Leichtbaustrukturen und Bauwerken*

Die im Februar 2016 gegründete structrepair GmbH mit Sitz in Ruhland entwickelt Materialien und dazugehörige Prozesstechnologien zur schnellen und ressourcenschonenden Reparatur von Leichtbaustrukturen. Zum Einsatz kommt die innovative Entwicklung beispielsweise bei der Reparatur von Rotorblättern von Windkraftträdern, bei der formbare Kunststoffplatten aus Glas- oder



Bildquelle: structrepair GmbH

Carbonfasern durch Erhitzung im Vakuum auf die beschädigten Stellen aufgetragen und mit diesen verklebt werden. Durch das Vakuumverfahren kann die Reparatur bei praktisch jedem Wetter durchgeführt werden. Zudem wird die Technologie weiterentwickelt, so dass sie auf die Produktbereiche Luftfahrt, Bau sowie Sport- und Freizeit ausgeweitet werden kann.

Investitionsvolumen: rund 709.000 Euro

davon EFRE-Anteil: rund 489.000 Euro

Projektlaufzeit: 2016 – 2018

Weitere Informationen: <https://structrepair.de/>

Im Schwerpunkt „**Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen**“ werden rund 380 Projekte mit Unterstützung des EFRE umgesetzt. Wie auch in den vergangenen Jahren werden insbesondere Unternehmen dabei unterstützt, an Messen teilzunehmen und weitere

Markterschließungsaktivitäten umzusetzen. Durch die Etablierung neuer Kontakte und die Erschließung neuer Absatzmärkte verbessern die Unternehmen ihre internationale Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit.

Darüber hinaus erhalten viele junge Unternehmen Zuschüsse, Darlehen oder Beteiligungskapital für betriebliche Investitionen, die für eine erfolgreiche Etablierung am Markt oder den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit eingesetzt werden. So erhalten beispielsweise 73 Existenzgründer und Existenzgründerinnen mit innovativen Geschäftsideen Zuschüsse. Mehr als 200 kleine und mittlere Unternehmen wurden bei betrieblichen Investitionen mit Mikrokrediten (maximal 25.000 Euro) zu besonders günstigen Konditionen unterstützt.

Damit wird ein direkter Beitrag dazu geleistet, kleine und mittlere Unternehmen zu stärken, bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie neue zu schaffen. Insgesamt wird darauf abgezielt, dass durch die Förderung im Schwerpunkt 2 rund 1.600 neue Arbeitsplätze in brandenburgischen Unternehmen entstehen. Rund 180 neue Arbeitsplätze wurden bis Ende 2017 bereits geschaffen.

Projektbeispiel: *haveltec GmbH - Co-Entwicklung und Test von Teilsystemen des I LOCK IT Prototypen zur Serienreife*

Die haveltec GmbH wurde im Juli 2015 in Brandenburg an der Havel gegründet und entwickelt intelligente Fahrradsicherungssysteme. Ziel des Vorhabens ist die Weiterentwicklung des vollautomatischen Fahrradschlosses I LOCK IT bis zur Marktreife. Die innovative Technologie besteht aus einem Rahmenschloss, welches mit dem Smartphone oder einem Handsender verbunden werden kann. Das Schloss in Verbindung mit dem intelligenten System schließt automatisch, wenn die nutzende



Bildquelle: haveltec GmbH

Person sich vom Fahrrad entfernt bzw. öffnet sich, sobald sich die Person wieder nähert. Zudem verfügt das System über eine integrierte Alarmfunktion, die das Fahrrad vor unbefugtem Zugriff schützen soll. Die Förderung ermöglicht die Weiterentwicklung der Steuerungselektronik sowie der Steuerungssoftware und die Erlangung der erforderlichen Konformität für den amerikanischen und europäischen Markt.

Investitionsvolumen: rund 121.000 Euro
davon EFRE-Anteil: rund 91.000 Euro
Projektlaufzeit: 2016-2017

Weitere Informationen: <https://www.ilockit.bike>

Im Schwerpunkt „**Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen**“ werden unterschiedliche Aktivitäten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen der Wirtschaft und öffentlicher Infrastrukturen mit Unterstützung des EFRE umgesetzt. Bis Ende 2017 wurden 33 Projekte für eine Förderung ausgewählt.

In diesem Schwerpunkt werden zum einen Unternehmen dabei unterstützt, ihren Energieverbrauch zu senken sowie die Energieeffizienz zu erhöhen. Das geschieht bisher vor allem durch die Anschaffung moderner, energieeffizienter Maschinen und Anlagen. In Folge der bisher geförderten Projekte werden voraussichtlich rund 33.000 MWh eingespart.

Zum anderen erhalten Kommunen Unterstützung bei unterschiedlichen Aktivitäten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen vor allem durch Steigerung der Energieeffizienz öffentlicher Infrastrukturen. Dazu zählen Fern-/Nahwärmesysteme, neue Kälte- und Wärmeanlagen, aber z. B. auch die Erneuerung der Beleuchtung einer öffentlichen Sportanlage. Darüber hinaus erarbeiten einige Kommunen mit Unterstützung des EFRE Energie- oder Klimaschutzkonzepte oder bemühen sich um die Erstzertifizierung im Rahmen des European Energy Awards.

Im Bereich Mobilität wurde bisher hauptsächlich der Ausbau von Radwegen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen aus dem EFRE unterstützt. Das führt nach Abschluss der Projekte zu neu gebauten 18 Radkilometern. Die Fördermittel stehen unter anderem aber auch für die Verbesserung des ÖPNV (Umsteigemöglichkeiten, Mobilitätskonzepte/-management sowie umweltfreundliche Antriebe) und die Erweiterung der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge zur Verfügung.

Projektbeispiel: *Stadt Eberswalde - Erneuerung der Kühl- und Kälteanlagen sowie Installation einer Wärmerückgewinnung im Eberswalder Zoo*

Im Zoo Eberswalde sollen die Kühl- und Kälteanlagen erneuert werden, die der Lagerung der Futtermittel dienen. Die bestehenden Anlagen sollen mit energieeffizienteren Anlagen ausgetauscht werden. Zudem soll eine Wärmerückgewinnung in das bestehende Warmwassersystem für die Trinkwasservorerwärmung integriert werden. Damit kann eine Energieeinsparung von 20 % erreicht werden.



Bildquelle: Zoo Eberswalde

*Investitionsvolumen: rund 350.000 Euro
davon EFRE-Anteil: rund 230.000 Euro
Projektlaufzeit: 2017 – 2019*

Weitere Informationen: <https://eberswalde.de/>

Der Schwerpunkt „**Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen**“ weist gegenüber den anderen Schwerpunkten eine Besonderheit auf. Voraussetzung für eine Förderung war die erfolgreiche Teilnahme am landesweiten Stadt-Umland-Wettbewerb. Städte und umliegende Gemeinden mussten sich zu Kooperationen zusammenschließen und in Strategien darstellen, wie sie eine sich ergänzende Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen in vorgegebenen Themenbereichen der EU-Fonds EFRE, ESF und ELER vorstellen. Es wurden 16 zukunftsorientierte Stadt-Umland-Kooperationen ausgewählt, die nun auf dieser Grundlage Projekte zur Förderung beantragen können. Im Jahr 2017 wurden die ersten Infrastrukturprojekte begonnen, nachdem die Förderung der lokalen Wirtschaft bereits Ende 2016 gestartet war.

Im Mittelpunkt der Infrastrukturförderung steht bisher einerseits die Schaffung und Sanierung von Frei- und Konversionsflächen in Städten und ihrem Umland. Insgesamt werden voraussichtlich rund 240.000 Quadratmeter Fläche aufgewertet und damit zur Verbesserung der Umwelt beigetragen, aber auch die Attraktivität der Städte weiter erhöht. Andererseits wurden die ersten inklusiven Bildungsprojekte unterstützt, die die Barrierefreiheit von Schulstandorten auf verschiedene Art und Weise herstellen sollen.

Im Rahmen der Förderung zur Stärkung der lokalen Wirtschaft werden bisher knapp 100 lokale Unternehmen bei betrieblichen Investitionen, z. B. zur Erweiterung ihrer Geschäftstätigkeit, finanziell unterstützt. Es wird damit gerechnet, dass in Folge der Investitionen rund 110 neue Arbeitsplätze in den geförderten Unternehmen entstehen.

Die Themenvielfalt der möglichen Förderungen in diesem Schwerpunkt geht über die bisherigen Projekte weit hinaus, Anträge liegen bereits vor oder sind in der Vorbereitung.

Projektbeispiel: *Stadt Wittenberge - Ausbau des inklusiven Bildungsstandortes Friedrich Ludwig Jahn Grundschule Wittenberge*

Die Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule im Zentrum der Stadt Wittenberge hatten bisher an einem zwei Kilometer entfernten Standort Sportunterricht. Mehr als zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler der Grundschule weisen einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf. Um die Verwirklichung eines inklusiven Sportunterrichtes für alle Schülerinnen und Schüler besser gewährleisten zu können, ist es notwendig, eine neue Außensportanlage an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Sporthalle zu schaffen. Mit der Errichtung einer neuen



Bildquelle: Christiane Schomaker, Stadtverwaltung Wittenberge

Außensportanlage auf einer Brachfläche in unmittelbarer Umgebung der Jahnschule wird der Weg der Schülerinnen und Schüler sicherer und kürzer. Die neue Sportanlage mit einer Fläche von 6.000 m² verfügt über eine Rundlaufbahn, eine Sprintbahn, ein Kunstrasen-Kleinspielfeld, ein Kunstrasen-Minispielfeld sowie über ein Streetballfeld. Auf der Anlage sind gleichzeitig mehrere sportliche Aktivitäten durchführbar. Da es sich um eine Ganztagschule handelt, die zusätzliches und freiwilliges Nachmittagsprogramm anbietet, ist auch die Nachfrage nach außerunterrichtlichem Sport groß. Die Schaffung besserer Bedingungen für den inklusiven Sportunterricht und auch für die Pausengestaltung („bewegte Pause“) berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der inklusiven Grundschule. Die neuen Möglichkeiten des Sportunterrichts werden genutzt, diesen unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden und die Kompetenzentwicklung sowie Lernerfolge aller Schülerinnen und Schüler in den Bereichen emotionaler und sozialer Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung zu fördern.

Investitionsvolumen: *rund 552.000 Euro*
davon EFRE-Anteil: *rund 442.000 Euro*
Projektlaufzeit: *2017*

Weitere Informationen: <https://www.wittenberge.de/>

Querschnittsziele

Die Europäische Union basiert auf einer Reihe von grundsätzlichen Werten, die bei der Förderung von Projekten zum Beispiel mit EFRE-Mitteln zu beachten sind. Diese oft als Querschnittsziele oder horizontale Prinzipien bezeichneten Aspekte sollen bei der Vorbereitung und Umsetzung der Programme berücksichtigt werden.

In der für die Umsetzung der EU-Fonds maßgeblichen Verordnung sind zwei Querschnittsziele genannt:

- Nachhaltige Entwicklung und
- Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung, mit besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit für Personen mit Behinderungen

Das Querschnittsziel **Nachhaltige Entwicklung** wird von der Europäischen Kommission im ökologischen Sinne verstanden. Das heißt, dass bei der Förderung vor allem Umwelt- und Klimaschutz sowie die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen berücksichtigt werden sollen.

Dies wird durch eine Reihe von Vorkehrungen und Maßnahmen bei der Vorbereitung und Umsetzung der EFRE-Förderung unterstützt, u.a. wurden mögliche Umweltauswirkungen der Förderung geprüft, es wurden Indikatoren definiert, die die Auswirkungen auf umweltrelevante Aspekte messen sollen und die Antragstellenden werden für das Thema sensibilisiert. Darüber hinaus wurde von der Kontakt- und Beratungsstelle zur Begleitung der EU-Fonds (KBSplus) und von der Verwaltungsbehörde EFRE im Jahr 2017 jeweils ein Workshop mit Bezug zum Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung durchgeführt. In einem

stand die Berücksichtigung in der bisherigen Förderumsetzung im Fokus, in dem anderen wurden Hinweise für eine (ökologisch) nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit für die ESI-Fonds gegeben, z. B. bei der Beschaffung von Kommunikationsmaterialien oder der Organisation von Veranstaltungen.

Die Betrachtung der thematischen Schwerpunkte des OP EFRE in Brandenburg zeigt, dass einige Fördergegenstände direkt auf die Verbesserung der Umweltsituation und des Ressourcenschutzes zielen. So können beispielsweise im Schwerpunkt „Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation“ Forschungsprojekte gefördert werden, die neue energieeffizientere Produkte und Verfahren zum Ziel haben. Im Schwerpunkt „Verringerung der CO₂-Emissionen“ werden gegenwärtig zahlreiche Projekte zur Verbesserung der Energieeffizienz in Unternehmen und in öffentlichen Infrastrukturen gefördert. Weitere Projekte werden in den kommenden Jahren folgen. Im Schwerpunkt „Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen“ wird gegenwärtig durch die Sanierung von Flächen in städtischen Gebieten und die Schaffung neuer Grün- und Erholungsflächen ein direkter Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet.

Das Querschnittsziel **Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung** zielt darauf ab, dass die Lebenssituation von gleichberechtigten Bevölkerungsgruppen, wie z.B. Frauen und Männern, angeglichen wird, und dass niemand aufgrund seines Geschlechts, seiner ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung oder einer Behinderung benachteiligt wird. Die Begleitmaßnahmen zur Sicherstellung dieses Querschnittsziels bei der Vorbereitung und Umsetzung der Förderung ähneln denen beim Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung. Unter anderem wurde im Jahr 2017 von der KBSplus ein Workshop unter Beteiligung der programmumsetzenden Stellen und der Partner zu diesem Thema durchgeführt.

In der EFRE-Förderung in Brandenburg wird zum Querschnittsziel Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung insbesondere durch Projekte beigetragen, die die Barrierefreiheit für Menschen mit und ohne Behinderungen fördern. Gegenwärtig wird an vier Schulen im Land die Barrierefreiheit durch entsprechende Baumaßnahmen verbessert.

Außerdem werden bei EFRE-geförderten Publikationen und auf der Internetseite gut lesbare Schriften und Bildunterschriften verwendet. Die Internetseite kann darüber hinaus mit verschiedenen Schriftgrößen aufgerufen werden, sodass auch Menschen mit einer Sehschwäche die Informationen erfassen können. Eine Kurzfassung des OP EFRE in leichter Sprache ist auf der Internetseite www.efre.brandenburg.de veröffentlicht.

Einbeziehung der Partner

Die Vertreter und Vertreterinnen aus Wirtschaft, Umwelt, dem sozialen Bereich und den Städten und Gemeinden werden regelmäßig in die Förderung eingebunden. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass ihre Einbindung für die erfolgreiche Umsetzung der Förderung aus dem EFRE von großer Bedeutung ist.

Der gemeinsame Begleitausschuss des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) stellt das zentrale Gremium zur Einbindung der Partner dar. Im Jahr 2017 haben zwei Sitzungen des Begleitausschusses stattgefunden, im Juni und im November. In beiden Sitzungen wurden die Partner über den Stand der Umsetzung der Förderung informiert und haben ihre Anregungen und Hinweise eingebracht.

Bereits seit der Förderperiode 2007 – 2013 werden die Partner in Brandenburg durch die Kontakt- und Beratungsstelle KBSplus gezielt unterstützt. Projektträger der KBSplus ist der Deutsche Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin-Brandenburg. Die KBSplus stärkt die Partner bei der qualifizierten Mitwirkung an der Programmgestaltung und -umsetzung. Neben der Aufbereitung von Sitzungsunterlagen oder der Erstellung von Positionspapieren bietet die KBSplus auch bilaterale Hilfestellung an, dient der Vernetzung der Partner untereinander und unterstützt die Kommunikation mit der Verwaltung.

In Bezug auf die EFRE-Förderung hat die KBSplus im Jahr 2017 u.a. zwei Workshops zu den Querschnittszielen und eine Informationsveranstaltung zu der mittlerweile erfolgten EFRE-Programmänderung durchgeführt.

Parallel dazu verbreitet die KBSplus Informationen zu den drei EU-Fonds EFRE, ESF und ELER unter anderem über ihren Internetauftritt. Interessierte Partner können sich dort informieren:

<http://berlin-brandenburg.dgb.de/ueber-uns/projekte/kbs-plus>

Öffentlichkeitsarbeit zum EFRE in Brandenburg

Neben Broschüren und Faltblättern, die einen Überblick über die EFRE-Förderung in Brandenburg geben und in gedruckter und digitaler Form für Interessierte und potenzielle Begünstigte zur Verfügung stehen, finden regelmäßig Informationsveranstaltungen für die Experten und die Öffentlichkeit statt.

Im Mai 2017 wurde im Zuge der europaweiten Aktion „Europa in meiner Region“ anlässlich des 5. Potsdamer Tages der Wissenschaften im Wissenschaftspark Golm über die EFRE-Förderung informiert. Neben einem Segway-Parcours, einem EFRE-Quiz und der EFRE-Wanderausstellung konnten Besucherinnen und Besucher das Gelände des Wissenschaftsparks Golm per Segway erkunden und Wissenswertes rund um den Wissenschaftspark und die dort geförderten Projekte erfahren. Weiterhin war auch die fondsübergreifende Informationskampagne [#BrandenburgDaGehtWas](#) mit einem Zelt vor Ort. Insgesamt wurden rund 15.000 Besucherinnen und Besucher am 5. Potsdamer Tag der Wissenschaften gezählt.

Im Oktober 2017 fand die EFRE-Konferenz unter dem Titel „Innovationen gemeinsam gestalten“ in der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) statt. Gemeinsam mit der ILB und der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) lud das Ministerium für Wirtschaft und Energie Interessierte aus Hochschulen,

Forschungseinrichtungen, Unternehmen sowie Verwaltung ein. Im Anschluss an eine Podiumsdiskussion und Fachbeiträge hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich in Workshops zu ausgewählten Themen (u.a. Design Thinking) ausführlich auszutauschen.

Neben klassischen Veranstaltungsformaten wurden im Jahr 2017 auch neuartige und teils digitale Formate angeboten, um über die EFRE-Förderung zu informieren. Zum einen wurden im Jahr 2017 von der ILB vier Webinare zu unterschiedlichen Themen der Förderung durchgeführt. In den online angebotenen Seminaren, für die sich Interessierte über das Internet anmelden können, wurden unter anderem die Kommunikationspflichten, die Begünstigte zu erfüllen haben, und das Vergaberecht thematisiert. Im September 2017 wurde erstmals ein „InnovationLab“ durchgeführt. An dem eintägigen Workshop nahmen VertreterInnen aus Unternehmen teil. Den Teilnehmenden wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie die Methode Design Thinking für die Entwicklung von Innovationen einsetzen können. Auch Förderberater der ILB waren vor Ort, um die Teilnehmenden über Förderprogramme zur Finanzierung ihrer innovativen Ideen zu informieren.

Zusätzlich ist im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden des ESF und des ELER das fondsübergreifende Schulprojekt „Europa im Blick IV“ gestartet. Der Verein GEKO e. V. bietet von 2017 bis 2019 brandenburgischen Schulen Schulstunden und Projekttag zum Thema EU und EU-Förderung in Brandenburg an. Seit dem Start des Projekts im Februar 2017 wurden zahlreiche Schulveranstaltungen sowie Projekttag und Lehrkräfte-Veranstaltungen durchgeführt. Neben den Veranstaltungen wurden auch umfangreiche Unterrichtsmaterialien (USB-Stick mit Materialien, Schüler-Handout und eine Präsentation) für Lehrkräfte erarbeitet.

Im Herbst 2017 wurden 2.000 Privatpersonen und 750 Unternehmen im Land Brandenburg telefonisch zu ihrem Kenntnisstand zur EU-Förderpolitik und den ESI-Fonds in Brandenburg befragt. Auf etwa gleichbleibendem Niveau im Vergleich zur vorherigen Befragung in 2013 kannten 48 % der Privatpersonen sowie auch 48 % der Unternehmen den EFRE, zumindest dem Namen nach. Der vollständige Bericht ist auf der EFRE-Website eingestellt.

Die EFRE-Website informierte auch im Jahr 2017 regelmäßig über aktuelle Themen rund um die Förderung.

Weitere Informationen über die EFRE-Förderung in Brandenburg

Weiterführende Informationen zum Einsatz des EFRE in Brandenburg sind auf der Internetseite der Förderung verfügbar: <https://efre.brandenburg.de>

Fragen und Anregungen zur Förderung können auch direkt an die zuständige EFRE-Verwaltungsbehörde im Ministerium für Wirtschaft und Energie gerichtet werden:

E-Mail: efreinfo@mwe.brandenburg.de oder Telefon: 0331/866-1601